

»Ich bin ein Berliner. Wie Kennedy.« André heißt der nicht mehr ganz junge Mann, der das von sich sagt. Früher hat er in einer Werbeagentur gearbeitet, nun schreibt er ab und zu fürs Feuilleton und lebt nicht schlecht von einer Erbschaft. Sein Problem sind die Frauen: Seit Doris ihn verließ, will nichts so recht mehr klappen. Mag sein, das liegt an seiner notorischen Angst vor der »Paarbildungsgefahr«.

*Im Grunde sind wir alle Sieger* ist ein Roman aus dem Multi-Kulti-Großstadt-Dschungel. Durch Kneipen, Kiez und Kinos streift unser Held, gutgelaunt und wach. Er macht sich seine Gedanken über Chaostage und Loveparaden, die Russenmafia und die leichten Mädchen, die Wiedervereinigungsdeutschen und die Betroffenheits-Industrie. Vor allem aber über die Beziehungskisten. Und die Schwächen der Männer. Irgendwie verläßt das Gefühl ihn nicht, »ohne Einfluß auf das eigene Leben zu sein.«